Naturkundliche Vereinigung Trimmis

Jahresbericht 2017

www.naturkundliche.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Protokoll GV
2. Bericht des Präsidenten
3. Gestaltung Rheinaue Trimmis: Stellungnahme der NVT
4. Amphibienbiotope und der Grüne Hag: ein natur- und heimatkundlicher Streifzug
5. Bau von Bienenhotels mit dem Software Development Center der Credit Suisse Chur und mit der Klasse 3 Gi der Kantonsschule Chur
6. Dankeschön-Abend
7. Rütnen, Pflege von Waldweide und Allmend
8. Weiherpflege
9. Donatoren
10. Neumitglieder

Foto Titelblatt: Stefi Linder

Protokoll der 28.Jahresversammlung, Freitag 10. Februar 2017, 20.15 Uhr im Haus der reformierten Kirchgemeinde

---

Vorsitz:	Dieter Hasse (Präsident)
Anwesende:	30 Mitglieder (Anwesenheitsliste)
Abgemeldet:	06 Mitglieder
Protokoll:	Reto Padrutt

Traktanden:

1. Wahl eines Stimmenzählers
2. Protokoll der Jahresversammlung 2016
3. Neumitglieder, Mitgliederzahl, Jahresbericht
4. Informationen aus dem Vorstand
5. Jahresrechnung und Revisorenbericht 2016
6. Mitgliederbeiträge
7. Wahlen
8. Jahresprogramm 2017
9. Vortrag Béatrice Paul: Problematik der Seefrösche in unserem Gebiet
10. Varia

Wir danken Kati Jenal und ihrem Team für die liebevolle Dekoration des Saales.
Der Präsident Dieter Hasse eröffnet die 28. Jahresversammlung und heisst alle Mitglieder herzlich willkommen.

1. Stimmenzähler
Unter den Mitgliedern wird Herr Daniel Adriano als Stimmenzählern gewählt.

2. Protokoll
Das Protokoll der Jahresversammlung vom 05. Februar 2016 wurde im Jahresbericht 2016 aufgeführt und ist allen Mitgliedern zugestellt worden. Besonderen Dank an den Präsidenten Dieter Hasse und dem Aktuar Reto Padrutt, die den Jahresbericht gedruckt und versendet haben. Der Jahres-bericht wird mit Applaus genehmigt und verdankt.

3. Neumitglieder
Wir begrüssen dieses Jahr wieder 3 Neumitglieder und wünschen ihnen viele spannende Stunden in unseren Verein. Die neue Mitgliederzahl beläuft sich auf ca. 315 Mitglieder.

4. Informationen aus dem Vorstand
In den ordentlichen Sitzungen und etlichen zusätzlichen praktischen Einsätzen gestaltete der Vorstand das Vereinsjahr 2016.
Alle Mitglieder des Vorstands stellen kurz die Arbeiten ihres jeweiligen Ressorts vor:

- **Waldweidepflege:** Dieses Jahr hatten wir eine Waldweidepflege in den frühen Frühlingsmonaten angesagt. Mit einer beträchtlichen Menge an fleissigen Helfern, Jägeraspiranten und Landwirten kamen wir ordentlich vorwärts. Das Wetter war nicht ganz auf unserer Seite und ab Mittag hatten wir fast 10 cm Schnee bekommen, was uns dann nach dem Mittagessen zwang, mit den Arbeiten aufzuhören. Es war trotzdem sehr spannend und wir sind gut vorwärts gekommen. Ein grosses Lob an die Küche. (Hubert Wittmann)

- **Trockenmauerkurs:** Wieder durften wir mit Leuten der Firmen AXA Winterthur und Credit Suisse sowie drei Wochen mit Zivildienstleistenden mit grossem Engagement Trockenmauern bauen. (Hubert Wittmann)

- **Weiherbau:** Dieses Jahr bauten wir mit einer Klasse der Kantonsschule Chur einen grossen Unkenteich. Es war eine sehr gelungene, schöne und interessante Arbeit für Jung und Alt. (Hubert Wittmann)

- **Dankeschön-Abend:** Bei einer feiner Grillade von Pius Schrofer mit Grillmeister Hubert Wittmann und hausgemachtem Risotto von Fritz Keller haben wir einen wunderschönen Abend genossen und konnten mit all unseren fleissigen Helfern in gemütlicher Runde zusammen sitzen und feiern. Das Lokal war wie immer stimmungsvoll geschmückt. Ein schöner Anlass, um unseren Helfern Danke zu sagen. (Kati Jenal)

- **Dorfmarkt:** Unser Stand am Dorfmarkt mit Raclette und unserem kleinem Café war sehr schön. Wir genossen diesen Tag. Es war jedoch das letzte Mal, dass wir so am Dorfmarkt vertreten waren, denn unser alljährlich genutzter Raum bekommt eine neue Aufgabe und wird uns nicht mehr zur Verfügung stehen. Wir konnten ausgiebig miteinander reden und neue Kontakte knüpfen. (Kati Jenal)

- **Rütnen:** Wir durften viele Mitglieder zu unserem jährlichen Rütnen auf den Witenen begrüssen und die Küchenmannschaft verwöhnte uns wie bereits seit Jahren. Es war ein schöner und aktiver Tag für Jung und Alt. (Hubert Wittmann)

- **Apfelernte:** Wir konnten dieses Jahr wieder einmal ca.160 Liter Apfelmost gewinnen. Nik und Reto pflügten sich durch den Sortengarten und brachten voller Stolz achteinhalb Harasse voll mit Äpfeln zur Mosterei. (Reto Padrutt)

Der Vorstand informiert über die Lage am Dorfmarkt. Alternativen zum Stand werden gesucht und neue Ideen von Vorstand und Mitgliedern vorgestellt:

- Alle 3 Jahren eine Infoveranstaltung mit Infostand, Partyzelten, verschiedenen Arbeitsposten, Rundgängen, Grill mit Spiel und Spass.
- Verschiedene Exkursionen,
- Angebot von geeigneten Projekten für Schulklassen und Kindergarten .

5. Homepage: Die Homepage wird ständig aktualisiert. Der Vorstand bittet sie als Kommunikationsplattform wahrzunehmen. Der Postversand bleibt jedoch weiter bestehen.

6. Jahresrechnung und Revisorenbericht
Nik Issler stellt die Jahresrechnung 2016 vor:

- **Aufwand:**	**15`376.45**
- **Ertrag:**	**7`278.76**
- **Vereinskapital 2016**	**94`765.26**
- **Abnahme**	**8`907.14**
- **Vereinskapital 2016**	**85`858.12**

Der Revisorenbericht wird vom Revisor Paul Walter vorgelesen. Er bestätigt die korrekte Buchführung und beantragt, den Vorstand zu entlasten. Auch weist er auf den Rückgang des Vereinskapitals in den letzten Jahren hin. Die Jahresrechnung wird von den Anwesenden genehmigt und verdankt.
Zugleich gibt Herr Paul Walter seinen Rücktritt als Revisor auf das nächste Vereinsjahr bekannt. Er schaut auf 20 erfolgreiche Jahre als Revisor bei der NVT zurück. Der Vorstand bedankt sich herzlich für diese lange und treue Unterstützung.

7. Mitgliederbeiträge
Die Mitgliederbeiträge für das Jahr 2017 bleiben unverändert: 15 Fr. für Einzelmitglieder und 30 Fr. für Familien.

8. Wahlen
Der Präsident wird ohne Gegenstimmen wiedergewählt. Der Vorstand schlägt ein Intervall von 2 Jahren vor, um den ganzen Vorstand jeweils zu wählen oder wieder gewählt zu werden.

9. Jahresprogramm 2017
Die Daten werden so bald wie möglich auf unserer Homepage publiziert.

10. Vortag: Béatrice Paul: Problematik der Seefrösche in unserem Gebiet

11. Varia
Georg Ragaz besitzt noch Material der NVT, das er nicht mehr benötigt und gerne zurückgeben möchte. Reto wir es abholen.
Das ANU besitzt aktuelle Berichte über die Weiher in den Rodauen. Ruedi Alder würde gerne einmal Einsicht in so einen Bericht bekommen. Er und andere Vereinsmitglieder pflegen mit grossem Engagement die Weiher in den Rodauen und wären auf ein Feedback vom ANU interessiert. Der Präsident klärt ab.
Hitsch Hemmi erinnert uns an den Pachtvertrag für den Sortengarten.

12.Jahresmotto: Als diesjähriges Jahresmotto schlägt der Vorstand das Thema "Zimmer frei" vor. Es sollen Nisthilfen, Unterstände für verschiede Tierformen gestaltet und aufgestellt werden.

In Planung sind:
- Bau von Bienenhäusern.
- Bau von verschiedenen Nisthilfen und Behausungen.

13. Wichtige Daten im Jahresprogramm:
Alle Daten werden auf der Homepage publiziert:

Freie Bahn für Wildtiere	18.05.2017 (Besichtigung Wildbrücke Halbmil)
Dankeschön-Abend	23.05.2017
Weiherpflege	02.09.2017
Obsternte	07.10.2017
Rütnen	28.10.2017
GV 2017	09.02.2017

Valtanna, 22.Februar 2017 Der Aktuar Reto Padrutt

2. Bericht des Präsidenten

Unser Titelbild dokumentiert es recht eindrücklich: das Vereinsjahr 2017 war ein grosser Erfolg!
Unterstützt von Stefi Linder konnte ich kurz nach dem Jahreswechsel einen Eisvogel am Caluori-Weiher beobachten, er benutzte die aus dem Wasser ragenden Äste als Warte für seinen Fischfang – mit Erfolg.
Anfangs November stiessen Maja und ich auf die nicht zu übersehenden Spuren eines Bibers im gleichen Gebiet und nach dem Schneefall Mitte Dezember konnten wir seine Spuren am Morgen bis zum Rhein hinunter und wieder zurück verfolgen.

Schliesslich konnten wir zwei Biber bei Einbruch der Dunkelheit beobachten. Sie gestalten das Gebiet nach ihren Vorstellungen, das kann noch spannend werden und ist bei der Renaturierung einzubeziehen. Mit Maike Schmid vom Umweltbüro *ecowert* stellten wir eine Fotofalle auf.

Doch wir sollten noch mehr für unsere Arbeit belohnt werden. Die Stiftung „Prix benevol Graubünden“ lud uns zur Feier am 2. Dezember anlässlich der Verleihung der Anerkennungspreise mit dem Hinweis ein, dass die NVT zum Kreis der in die engeren Auswahl gekommenen Vereine gehöre. Innert zweier Tage haben Kati, Reto und ich eine Präsentation gebastelt – und erhielten an der Feier nach einigen Minuten des bangen Wartens wirklich den Anerkennungspreis im Bereich Natur und Umwelt stellvertretend für die gesamte Naturkundliche Vereinigung. Wir sind stolz auf diese Auszeichnung und geben das Kompliment gerne an unsere Mitglieder weiter, die mit ihrer Arbeit diese Auszeichnung ermöglicht haben.

Auch in anderen Bereichen unseres Engagements waren wir erfolgreich: Die Trockenmauer am nördlichen Rand der Witenen konnte abgeschlossen werden, ein prächtiges und fast schon monumentales Bauwerk, auf das alle Beteiligten mit Recht stolz sein können.

Mit Genugtuung haben wir die Nachricht gelesen, dass das Baugesuch Strengli, gegen welches wir Einspruch erhoben hatten, abgeschrieben worden ist.

Für alle, die sich in den letzten Jahren für eine Renaturierung der Rodauen – besonders für das Gebiet des Caluori-Weihers eingesetzt haben, galt die Einladung durch den Gemeindevorstand zur Teilnahme an einer Arbeitsgruppe „Gestaltung Rheinaue Trimmis“ als Genugtuung und Erfolg. Zusammen mit Vertretern der involvierten kantonalen Ämter, der Gemeinde sowie des Büros *ecowert* wurde über das weitere Vorgehen beraten. Für uns von der NVT gingen langjährige Wünsche in Erfüllung: wir wurden als Gesprächspartner ernst genommen und viele unserer Anliegen sollen realisiert werden. Ich habe mir erlaubt, für die NVT eine Stellungnahme abzugeben (siehe unten), die neben dem Dank auch unsere Zusage zur Zusammenarbeit in diesem Projekt beinhaltet.

An der letztjährigen GV wurde angeregt, kleinere Exkursionen auf dem Gemeindegebiet anzubieten. Wir sind dem gerne nachgekommen und Hitsch Hemmi hat folgende Streifzüge organisiert:

- Die Dorfrüfe als Lebensader (H. Hemmi)
- Amphibienbiotope und der Grüne Hag (H. Hemmi, S. Hartmann)
- Blumenwiese, Heckenlandschaft und ihre Bewohner (G. Ragaz, H. Hemmi)
- Heckenlandschaft und Allmend Witenen (E. & S. Lardi)
- Trimmiser Rheinaue, Caluori-Weiher: gestern, heute, morgen (D.Hasse)

Der Beitrag von Simon Hartmann zeigt, wie interessant die Verbindung zwischen Ortsgeschichte, Landschaft und Natur sein kann und wie viel es in und um unsere Gemeinde zu entdecken gibt.

Unser Jahresmotto „Zimmer frei“ wurde sehr positiv aufgenommen. Ich erhielt einige Anfragen bezüglich Nisthilfen und bin überzeugt, dass besonders Vögel und Insekten nun in Trimmis vermehrt Nistmöglichkeiten gefunden haben und finden werden. Ein schönes Beispiel hat mir Winfried Slembeck geschickt, er hängt jährlich die trocknen Stängel der Brombeeren als Angebot zur Eiablage für Insekten auf. Und auch in unserem Garten wurden ein Nistkasten, zwei Insektenhotels, ein Lesesteinhaufen und ein Holzhaufen sehr zur Freude meines Enkels angelegt.

Wo erfolgreich gearbeitet wird, soll auch gefeiert werden. Wieder hat Kati mit ihren Helferinnen und Helfern anlässlich des Dankeschön-Abends die Tische liebevoll dekoriert und diesmal gab es zur Freude von Reto keinen Risotto, sondern Fritz Keller tischte einen schmackhaften Gulasch mit Polenta auf. Bei den Pflegeeinsätzen sei besonders das Rütnen zu erwähnen, hier wurden wir durch die Vertreter der Bauernorganisation und durch Jägeraspiranten tatkräftig unterstützt. Dass unsere Küchencrew wieder für kulinarische Streicheleinheiten sorgte, muss wohl kaum erwähnt werden.

Das vergangene Jahr war ein Erfolgsjahr!
In der Laudatio bei der Verleihung des Prix benevol Graubünden wurde sowohl unsere Arbeit für die Natur als auch für die Gemeinschaft gelobt, nehmen wir das als Anlass, dem auch nächstes Jahr gerecht zu werden.
Vielen Dank für eure Unterstützung!

Dieter Hasse

3. Gestaltung Rheinaue Trimmis: Stellungnahme der NVT

Dieter Hasse, Karlihof 10, 7203 Trimmis, ntv.trimmis@gmail.com

Trimmis, 18. September 2017

An die Mitglieder der Arbeitsgruppe
Gestaltungskonzept
Trimmiser Rheinauen

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident, geschätzte Mitglieder der Arbeitsgruppe

Ich gestatte mir im Auftrag des Vorstands der Naturkundlichen Vereinigung die Stellungnahme der NVT zu senden.

Die Naturkundliche Vereinigung Trimmis bedankt sich für den Einbezug in die Planung und Durchführung der ökologischen Aufwertung des Gebietes der heutigen Kiesgrube. Diese Aufwertung ist seit Jahren ein wichtiges Anliegen der NVT und
seit einigen Jahren bestehen Kontakte über ein solches Projekt mit dem ANU, besonders im Hinblick auf eine Förderung der Populationen der in Trimmis anzutreffenden Amphibien (Gelbbauchunke, Grasfrosch, Erdkröte und Alpenmolch).

Wir halten es für wesentlich, dass das Gebiet in eine alpine Auenlandschaft mit verschiedenen Standorten wie Feuchtgebieten, Verlandungszonen und freien Trockenflächen umgewandelt wird.
Der Einbezug der Kiesbänke im Rhein vor dem Trimmiser Ufer erscheint uns für den Schutz der Limikolen (Flussuferläufer und Flussregenpfeiffer, die hier nachweislich brüten) als unverzichtbar.
Die Sperrung des Wanderwegs und dessen Umleitung landeinwärts wird von uns als geschickte Lösung zum Schutz dieses Uferbereichs unterstützt.
Die Befreiung der Chlei Rüfe aus ihrem Betonbett erscheint uns als ein wichtiger Schritt zur Renaturierung der Fliessgewässer auf Gemeindegebiet.
Die Schaffung eines Weihers als offene Wasserfläche erfüllt den Wunsch, neben temporär Wasser führenden Weihern auch eine dauerhafte Wasserfläche anzubieten.

Diese Wasserfläche kann auch anderen Interessensgruppen wie Fischern und Badenden zur Verfügung stehen. Die NVT lehnt jedoch eine explizite Nennung eines Badesees oder den Ausbau von Infrastrukturen für den Badebetrieb ab. Sie erwartet so einen zu grossen Ansturm von Badenden auf das Gewässer, welches einzigartig in der Region wäre. In diesem Zusammenhang ist auch das Angebot an Parkplätzen zu überdenken.
Die Schaffung eines Steilufers zur Ansiedelung des Eisvogels ist von unserer Seite natürlich wünschenswert.
Eine Beobachtungsplattform deckt sich mit der Aufgabe der NVT, Informationen über die Natur von Trimmis und Umgebung zu geben, und wird sehr begrüsst und gerne unterstützt.

Die NVT unterstützt das Projekt Trimmiser Rheinauen selbstverständlich personell und mit ihrem Knowhow sowohl bei der Planung durch Einsitz in die bestehende Arbeitsgruppe als auch bei sämtlichen Arbeiten für Pflege und Unterhalt des neu entstehenden Biotops. Für die Pflegearbeiten muss gewährleistet sein, dass die entstehende Fläche mit entsprechenden Maschinen befahrbar ist.

Die NVT kann aber die alleinige Verantwortung für die Pflege nicht übernehmen. Zurzeit nehmen bei Pflegearbeiten wie Weiherpflege, Rütnen etc. im Schnitt 12 meist ältere Personen teil. Mit dieser Anzahl ist eine Pflege eines grösseren Gebiets mit den speziellen Aufgaben wie zum Beispiel die Freihaltung der Flächen nicht machbar. Die NVT schlägt deshalb eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Gemeinde (z.B. Forstamt), Schule, NVT und Jagdsektion vor, welche die Arbeiten in der Trimmiser Rheinaue plant und koordiniert. Die NVT ist gerne bereit, sich hier zu engagieren und Einsitz in diese Arbeitsgruppe zu nehmen sowie die Pflege des Gebietes in ihren jährlichen Pflegeplan aufzunehmen. Wir werden unsere Mitglieder entsprechend informieren und sind sicher, sie für die Mitarbeit an diesem Projekt, welches gemäss Statuten dem Ziel der NVT entspricht, zu motivieren.

Dieter Hasse

4. Amphibienbiotope und der Grüne Hag: ein natur- und heimatkundlicher Streifzug

Die Naturkundliche Vereinigung hat zum Streifzug in den Hag eingeladen auf Mittwoch, den 26. April 2017, 19.00 bis 21.00 Uhr, unter der Führung von Christian Hemmi und Simon Hartmann.
Der Ausgangspunkt ist der Vorplatz bei der Kantonalbankfiliale. Das Wetter ist alles andere als einladend. Regen und Kälte empfangen uns. Trotzdem erscheinen zehn Personen. Besonders erfreulich sind die beiden Kinder Lina und Andri. Alle sind gut gelaunt und bereit, mit warmer Kleidung und Regenschutz den schlechten Wetterverhältnissen zu trotzen. Spannend erwarten sie die kommenden Informationen. Die herzliche Begrüssung von Hitsch lässt die Wetterlage vergessen.
Wir sind in der Gegend der „Chrummächer". Er erklärt, dass der Weg im Bogen am Ackerland vorbeiführte und deshalb der Flurname„Chrummacher" entstand.

In Costams geht es bereits weiter. Hier steht das ältestes Haus von Trimmis. Die Liegenschaft samt Baumgarten und Weinberg gehört dem Bistum von Chur. Aus diesen Trauben wurde in Chur der Messwein gekeltert. Ich ergänze, dass die katholische Kirche auch einen Wingert am Ölberg neben der reformierten Kirche und den sogenannten Pfruond-Wingert in Belzicrap besass. Viele Jahre pflegte eine Familie den Weinberg. Als Gegenleistung konnten sie im Haus wohnen, den Stall und den Baumgarten benützen sowie die dazu gehörenden Grundstücke bewirtschaften. Dies ermöglichte der Familie, nebst der Arbeit im Weinberg, eine kleine Landwirtschaft auf eigene Rechnung zu betreiben. Auf dem Weg in den Hag erklärt Hitsch die Bezeichnung Belzicrap. Es ist eine gemischte Flur und bedeutet der Brüel unter dem Stein. Verständlich, wenn wir den Felsen betrachten.

Unser Aufstieg führt vom Hagtobel nach Unterspiel, der Quart und Parvaz über den Stein. Hitsch zeigt uns die Schiessscharten und verweist auf die Festung im Fels. Sie ist heute bedeutungslos. Die Kantonspolizei benützt die Innenräume und den Aussenbereich zu Übungszwecken. Da sind aber auch zwei teure Bison-Geschützanlagen. Mit diesen Festungskanonen hätte bis 10 km weit geschossen werden können. Die Anlagen haben Millionen an Steuergeldern verschlungen. Sie werden wohl noch gewartet, sind aber grundsätzlich wertlos.

Es geht weiter am Pfuondwingert vorbei. Ich erkläre, dass ich erlebt habe, wie noch der katholische Pfarrer im schwarzen Rock und seine Magd die Wingertarbeiten getätigt haben. Wir sind bereits beim Hag-Biotop. Da ist Hitsch in seinem Element. Die Aufzählung der verschiedenen Amphibien weckt das Interesse der Teilnehmer enorm. Heute geht es aber zur Hauptsache: um die Entwicklung der Kaulquappe vom Leich zum Frosch. Anhand von Bildern und mit seinem enormen Wissen bringt uns Hitsch diesen wunderbaren Werdegang näher. Er verweist natürlich auch auf die Feinde des Laichs und der Kaulquappen. Unser Erleben und Staunen wird immer grösser. Er veranschaulicht uns die Metamorphose der Larven von der Rückbildung der Kiemen sowie der Verlagerung der Atmung zur Lunge und Hautoberfläche. Andri will noch wissen, wie sich der Molch vermehrt.

Auch die Wolfsmilchpflanzen am Biotoprand bieten Gesprächsstoff. In der Runde meint jemand, dass mit dem weissen Saft Warzen zu bekämpfen seien. Eines ist sicher, der Saft wirke ätzend. Ich erzähle hierzu eine kleine Geschichte. Mit meinen Enkeln war ich an diesem Biotop und erklärte ihnen die Wolfsmilch. Da bemerkte ich, wie Milene ihrem Bruder Lukas den Saft einer Wolfsmilch auf die Nase strich. Wir

haben uns dazu keine weiteren Gedanken gemacht. Am andern Tag rief die Mutter von Lukas an und fragte, was wir mit dem Lukas gemacht hätten? Dessen Haut auf der Nase löse sich. Des Rätsels Lösung war die Wolfsmilch.

Wir überschreiten die wenig Wasser führende Hagrüfe. Am südlich gelegenen oberen Bord sind bei Sonnenschein fast immer Mauereidechsen zu bestaunen. Heute zeigen sie sich nicht. Andri will aber auch da wissen, wie sich diese vermehren. Hitsch erzählt, dass ein Rebbauer in der Herrschaft in einem Terrarium die bei uns nicht heimischen Mauereidechsen gehalten habe. Aus irgendeinem Grund seien sie entwichen, hätten sich vermehrt und sich immer weiter nach Süden verbreitet.

Der Regen und die Kälte drücken auf die Stimmung. Im „Polenacher“ sind wir angelangt. Rechts vom Weglein präsentiert sich eine wunderbare Magerwiese. Gegenwärtig sind wenig blühende Blumen zu sehen. Die Wiese ist von der NVT gepachtet. Warum „Polenacher“? Hitsch weiss da Bescheid. Während des zweiten Weltkrieges flohen viele Polen aus ihrem überfallenen Land. So kamen auch einige in die Schweiz. Sie wurden in Arbeitslager eingeteilt. Es waren diese internierte Polen, welche die Allmendfläche rodeten und zur Bepflanzung freimachten. Es war die Zeit der sogenannten Anbauschlacht. In dem steinigen Gelände wurden gar Kartoffeln angepflanzt.

Da sind wir natürlich im „Grünen Haag“. Allein über das Gebiet könnte man vieles und lange erzählen. Einiges will ich nicht vorenthalten. Beim Austritt des Aspermont-Tobels – die Bezeichnung stammt von der Burg Aspermont - hat die Hagrüfe einen gewaltigen Schuttkegel bis in den Talgrund hinunter aufgebaut. Er war dicht bewachsen mit Sträuchern und Bäumen. Das Gebiet wurde lediglich vom alten Transitweg durchschnitten. Der Strassenverlauf ist heute noch zu erkennen und trägt den Namen „Alt Strass“. Im Aspermont-Tobel und im dichten Unterholz sollen sich Gauner und Räuber versteckt haben. Diese hätten die vorüberziehenden Kaufleute und Reisende, bei denen sie Geld und Gut vermuteten, überfallen und beraubt.

Bis über die Landesgrenzen war der „Grüne Haag“ als gefährliche Gegend verrufen. Wenn auch nicht alles der Wahrheit entsprechen dürfte, so müssen sich da doch verschiedene Abenteuer ereignet haben. Gerne möchte ich die Geschichten vom „Metzger-Sepp“ oder vom Meisterschelm und Gauner„Hanigggel“ erzählen. Die Zeit fehlt dazu. Auf alle Fälle stand als abschreckendes Mahnmal für die Gauner am „Rapagugg“ ein Galgen. Dass gar der Dichter Friedrich Schiller in seinen „Räubern“ Graubünden als das Athen der Gauner bezeichnet hat, lässt schon aufhorchen.

Wir müssen weiter. Die Molinära und die Burg Aspermont erwähnen wir kurz. Es geht bergauf. Jetzt stehen wir südlich der Festungsbrücke. Von hier hat man einen wunderbarten Ausblick auf die Weinberge Belzicrap, Hag und auf die „Alt Strass“. Möglichst kurz erwähne ich die Geschichte des unter uns liegenden Grundstückes. Ursprünglich war es Weideland. Ende 1860 kam Kaspar Ryffel, Stammvater der heutigen Ryffel, nach Trimmis und kaufte von der Gemeinde dieses Staudenland. Er legte ca. 2 Hektaren Reben an. Zwischen 1865 und 1885 gab es eine Katastrophe. Die Wurzelreblaus kam auch nach Graubünden und zerstörte ganze Rebflächen. Die Reben wurden ausgerissen und es blieben nur kleine Parzellen zurück. Ryffel zog weg von Trimmis und infolge verschiedener Umstände wurde, heute Innerer Hag, dieses Rebgebiet in mehrere Parzellen aufgeteilt. Im Jahr 1977 hat der VOLG das Land gepachtet und eine Neuanlage erstellt.

Während des zweiten Weltkrieges wurden die Festungen Haselboden, Untervaz, und die Talsperre(Drahtverhau) erstellt. Die Kanonen und die Maschinengewehre dieser Festungen unterstützen sich. Sie waren auf die Panzersperre gerichtet. Die Panzersperre reichte vom Spiegelberg bis an den Rhein hinunter. Dieser entlang standen fünf Betonbunker, ausgerüstet mit Panzerabwehrkanone und Maschinengewehr.

Zum Schluss verweist Hitsch auf die neben uns liegende Magerwiese und auf deren Blumen und Pflanzenvielfalt. Auch diese ist von der NVT gepachtet und wird entsprechend bewirtschaftet. Da erwähnt unser Kassier, dass er jetzt wenigstens wisse, wofür er Pachtzins zahle. Gerade heute erhielt ich von einer Frau eine verwelkte Blume aus dieser Wiese. Dank der Bestimmung von Gian Andrea Hemmi wissen wir jetzt, dass es sich um die sehr seltene Spinnen-Orchis handelt. Eine grosse Genugtuung für unsere NVT.

Eigentlich wollten wir über den Stein, Parvazen und am Schluss sollte es die Spiegelberg-Brücke sein. Es geht aber bereits auf 21 Uhr zu. Die Zeit und das Wetter halten uns davon ab.

Jetzt schnell nach Hause und in die Wärme. Am Ende des Pelzicrap-Weges verabschieden wir uns. Dem Wetter zum Trotz war es ein gelungener Streifzug. Ein Teilnehmer meinte abschliessend: Er sei zwar in Trimmis aufgewachsen und habe trotzdem viel Neues erfahren; vor allem hätten ihn Ortsnamen bereichert.

Simon Hartmann

5. Bau von Bienenhotels mit dem Software Development Center der Credit Suisse Chur und mit der Klasse 3 Gi der Kantonsschule Chur:

Es war am Donnerstag, den 7. September, bei strahlend blauem Wetter. Vierzehn Männer und eine Frau von der CS marschierten voller Tatendrang auf unseren Bauplatz zu. Voller Erwartungen und Elan, bereit für etwas Grosses, waren sie sehr gespannt auf die Herausforderung, die wir ihnen stellten.
Der Bau von „Bienen-Hotels“: mannsgross und enorm schwer warteten die drei mächtigen Baumstämme, um zu Bienenhotels verarbeitet zu werden.

Nach einer kurzen Begrüssung und der Erklärung, wie das Ganze aussehen sollte, machte sich die Truppe arbeitsbereit. Schnell war klar, wie die verschiedenen Abteile des geplanten Hotelbaus aussehen sollten. Es wurden Ideen und Kreationen entwickelt, um die Gestaltung der Unterkünfte der Wildbienen zu realisieren. Jeder hat eine Aufgabe gefunden und bohrte, schliff, sägte oder pflasterte an den Stämmen herum. Es war schön, mit einem guten und ruhigen Team zu arbeiten und wir kamen sehr gut voran.

Für das leibliche Wohl und den Gaumengenuss konnten wir die Schwester und die Frau von unserem Präsidenten gewinnen. Sie zauberten uns ein Buffet hin, mit herzhaften Köstlichkeiten, Speis und Trank. Mit vollem Bauch und weiteren guten Ideen ging es in die zweite Tageshälfte. So erreichten wir, bis am Abend drei grosse Bienenhotels fertigzustellen, und waren mächtig stolz darauf.

Es war ein wunderschöner Tag und wir haben viel erreicht. So möchte ich die Gelegenheit nutzten und dem ganzen Team ein baumstämmiges Dankeschön zu sagen, es hat mich ausserordentlich gefreut mit euch zu arbeiten.

Reto Padrutt, Aktuar

Dienstag 3. Oktober 2017. Der Himmel schwarz. Dicke Regenwolken und eine düstere Stimmung, so bot sich dieser Morgen an, eigentlich kein Wetter, um lange draussen zu bleiben. Doch eine tapfere Schulklasse der Kantonsschule Chur machte sich auf und kam nach Trimmis, um fleissig Insektenhotels zu bauen.

Sehr interessiert erklärte ich ihnen unser Vorhaben und los ging es dann mit Sägen, Hammern, Bohren, Binden, Schleifen etc. Wir hatten die Möglichkeit, unter dem Holzschnitzel-Lagerhaus unsere Arbeiten zu verrichten, so waren wir vom Regen ein wenig geschützt. Nur die Sägearbeiten fanden dann im Freien statt, die aber hauptsächlich von mir selber ausgeführt wurden.

Es war ein toller Vormittag und wir kamen gut voran. Die Schüler waren sehr motiviert und haben auch super mitgeholfen. Zur Belohnung gab es dann etwas Feines auf dem Grill. Unser Präsident kam mit seinem Sohn und sie bewirteten uns mit Grilladen und feinen Sachen. Alles wurde restlos weggefuttert, was ein gutes Zeichen war. Die Jugendlichen waren fleissig und sehr hungrig und konnten müde aber mit vollen Bäuchen den Heimweg antreten. Ich fand es sehr spannend mit den jungen Leuten etwas Kreatives aus der Natur zu zaubern.

Reto Padrutt, Aktuar

6. Dankeschön-Abend

Am 23. Mai 2017 trafen sich 17 Helfer und Helferinnen beim Schützenhaus zum gemütlichen Beisammensein. Wir hatten grosses Glück mit dem Wetter. Es war trocken, windstill und angenehm warm. So konnten wir den ganzen Abend im Freien verbringen.

Nach einem kleinen Apéro auf dem Wiesli vor dem Schützenhaus nahmen wir an den liebevoll dekorierten Tischen unter Dach Platz. Fritz und seine „3 Hilfsköche“ überraschten uns mit einem feinen Rindsvoressen und einer Polenta. Dazu genehmigten wir uns ein süffiges Trimmiser Tröpfchen. Alle liessen sich‘s schmecken!

Anschliessend hielt Reto, stellvertretend für den abwesenden (Grippe) Dieter eine kleine Rede. Einen kurzen Rückblick und ein Dankeschön an alle Helfer und Helferinnen. Auch Hitsch richtete ein paar Worte an die Anwesenden.

Nach Pâtisserie und Kaffee liessen wir den Dankeschönabend bei Kerzenschein mit interessanten Gesprächen ausklingen.

Es war wirklich ein gelungener und gemütlicher Abend!
Vielen Dank an alle!

Kati Jenal

6. Trockenmauerbau

Das 2017 war ein turbulentes Jahr im Mauerbauprogramm der NVT.
Galt es doch das Mauerprojekt 2012-2017 fertig zu stellen und genügend Mauerbauer zu finden.
Es ist gelungen! Wir haben mit der Unterstützung des Bundes, des Kantons, der Gemeinde Trimmis, der NVT und natürlich der ca. 150 verschiedenen Personen, die dieses Jahr an der Mauer gearbeitet haben, einen würdevollen Abschluss machen können. Hier ein paar echte Eindrücke, wie viel Spass dieses Mauerbauen und der Kontakt mit der „leblosen“ Materie und den Kameraden machen. Da kommen auch schon lang pensionierte Freaks wieder zum Mauernbauen! Auch liess sich die Gemeinde Trimmis mit mehreren Vertretern des Rathauses und der Landschaftskommission nicht lumpen und half beim Bauen mit! Wenn das nicht Zukunft bedeutet?
Hier also die verschiedenen Stationen:

April und Oktober 2017 Zivildienst

Mai 2017 Gemeinde Trimmis
mit Behörde

Juni 2017 AXA Winterthur
Lehrlinge

September 2017 Teufen
Sekundarschule

Oktober 2017 AXA Erwachsene
und CS Credit Suisse

Das Mauerprojekt ist gelungen.
Es lebe das nächste! Sicher werden wieder neue Anfragen an neue Mauerbauten kommen. Dann heisst es wieder die alte Leidenschaft auspacken und anpacken.

Lassen auch Sie sich inspirieren und machen Sie mit!

Hubert Wittmann

7.Das Rütnen, Pflege der Waldweide und der Allmende

Gross war der Ansturm auf das Rütnen. Sträucher schneiden und zusammentragen.
Es haben sich bis kurz vor Terminschluss insgesamt 27 Teilnehmer gemeldet, welche alle einen verantwortungsvollen Bezug zur Landschaft haben.
Leider kam mir zu Ohren, dass die Eltern etwas für die Natur machen wollen! Und jetzt gehen wir und schneiden, sägen und graben Pflanzen aus und das mit viel Lärm (Motorsensen). Ja, die Natur macht vorwärts! Es ist nicht nur das Betrachten der Schmetterlinge und Blumen, das zählt.
Einzig und alleine eine konsequentere Pflege, die in kürzeren Perioden aufgeführt würde, würde einen geringeren und ruhigeren Einsatz hervorzaubern. Aber bitte, wer soll das so oft machen? Es ist jedes Mal ein tolles Erlebnis zu sehen, wie die Allmend gestutzt wird und die seltenen Stauden wieder atmen können. Ebenso ist gewährleistet, dass die Witenen so nicht zuwachsen und dadurch seltenen Vögeln Nahrung bieten. Auch Erholungssuchende werden immer mehr dieses kleine Paradies besuchen!

So sieht eine ausgegrabene Berberitze aus. Durch das simple Schneiden kann sich der Wurzelstock stets kräftigen und stärkere Triebe bringen. Deshalb ist das frühzeitige Ausgraben die einzige richtige Methode, wenig Aufwand zu betreiben.

Ob jung oder im besten Alter, alle haben zugepackt und jede Methode ist gut, wenn etwas gemacht wird!

Hubert Wittmann

8. Weiherpflege

Dieses Jahr hatten wir eine Sekundarschule aus Appenzell für einige Tage hier. Wie sinnvoll kann doch eine Projektwoche mit Landschaftspflege sein! Gross war das Staunen, als von uns erkannt wurde, wie diese Schüler angepackt haben. So viel Lebenslust und Fleiss, das sieht man schon auf den Fotos beim Mauerbauen und auch bei der Weiherpflege.
Gerne möchte ich mich bei den ausdauernden Pflegern bedanken, die sich das ganze Jahr um die Weiher kümmern und vielen eine Freude machen.

Hubert Wittmann

9. Donatoren

Wir danken folgenden Mitgliedern für ihren grosszügigen Jahresbeitrag von 100.-- :

- Hartmut & Anne Marie Eckold
- Hans Gadient, Haustechnik

Ausserordentliche Spenden von 500.-- verdanken wir herzlich:

- Vermächtnis Christa Gadient
- IG Trimmis

11. Neumitglieder:

Wir begrüssen als Neumitglieder:

Frau	Barbara	Bernhard	Giesacker 5	7201 Untervaz
Herr	Corsin	Jenal	Locherstrasse 14a	7000 Chur
Familie	Adrian & Ada	Hartmann	Brenntastudaweg 2	7203 Trimmis
Frau	Andrea	Peterelli	Alt Strass 14	7203 Trimmis